



Tübingen School of Education (TüSE)

TüSE-Newsletter 2/2016

3. Ausgabe

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

LIEBE LESER*INNEN,

der Aufbau der Tübingen School of Education schreitet voran!

Wir freuen uns über die Besetzung weiterer Professuren im Kontext der Lehrerbildung: Prof. Claudia Bohrmann-Linde (Fachdidaktik Chemie), Prof. Christoph Randler (Fachdidaktik Biologie), Prof. Uwe Küchler (Fachdidaktik Englisch), Prof. Colin Cramer (Professionalisierungsforschung in den Fachdidaktiken), Prof. Andreas Lachner (Lehren und Lernen mit digitalen Medien). Weitere Verfahren stehen vor dem Abschluss.

Nach bisher ca. neunmonatiger Arbeit aus einem eher kleinen Kreis der Geschäftsstelle heraus, konnten wir in den letzten Wochen weitere Mitarbeiter*innen über erfolgreiche Anträge (BMBF Qualitätsoffensive Lehrerbildung, Förderprogramm Lehrerbildung Baden-Württemberg) einstellen. Damit können – in vielfältiger und enger Kooperation mit unterschiedlichen Fächern und Instituten – nun gezielt zentrale Themenfelder weiterentwickelt werden: Beratung, Portfolio, Nachwuchsförderung, Forschungsarbeiten zur Kompetenzentwicklung unserer Studierenden, Internationalisierung, Schulnetzwerke – um nur einige Stichworte zu nennen.

Das School Board als zentrales Gremium der TüSE hat im Sommersemester 2016 seine Arbeit aufgenommen. Im School Board sind die relevanten Akteure der Lehrerbildung vertreten. Das School Board bearbeitet gezielt und systematisch ‚große Themen‘. Im Sommersemester konnte das Nachwuchsförderprogramm der TüSE verabschiedet werden.

Daneben sind für das zweite zentrale Gremium der TüSE, das beratende Advisory Board, die Mitglieder gewonnen worden. Sie stellen sich in diesem Newsletter vor.

Besonders freuen wir uns außerdem über die Gründung einer Studierendenvertretung für die Lehramtsstudiengänge, der Fachschaft TüSE.

Im Namen des Vorstands und der Geschäftsstelle bedanken wir uns für die vielfältigen Aktivitäten und die Unterstützung im ersten Jahr der TüSE!

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Thorsten Bohl und das Team der Tübingen School of Education (TüSE)



Antragserfolg im Rahmen des Förderprogramms ,Lehrerbildung in Baden-Württemberg‘!

Im Rahmen des Förderprogramms ‚Lehrerbildung in Baden-Württemberg/Innovative Strukturen in der Lehrerbildung stärken‘ wurde der Tübinger Antrag ‚Innovative Strukturen für die Tübingen School of Education‘ genehmigt. Die Projekt- abwicklung erfolgte über das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Im Rahmen des Antrags wurden vier halbe Stellen für interne und externe Vernetzung, für Internationalisierung, für Öffentlichkeitsarbeit

und für ein regionales Schulnetzwerk/Lehr:werkstatt bewilligt. Zudem konnten drei Doktorand*innenstellen für die Stärkung der Fachdidaktiken sowie eine Raumausstattung für Internationalisierung in der Lehrerbildung erfolgreich eingeworben werden. Die Stellen wurden in den letzten Wochen des Sommersemesters besetzt. Für die Doktorand*innenstellen entwickelt das School Board eine Konzeption zur Vergabe.

Das School Board hat seine Arbeit aufgenommen

Das School Board ist wohl das wichtigste Gremium der TüSE. Die mehr als 30 Mitglieder vertreten die Tübinger Lehramtsfächer, weitere in der Lehrerbildung engagierte Einrichtungen und Institute sowie externe Kooperationspartner (Tübinger Gymnasien und das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung). Nach derzeitigem Stand der Planungen finden pro Semester zwei Sitzungen statt: Eine Sitzung in der dritten Semesterwoche und eine Sitzung in der drittletzten Semesterwoche. Im Sommersemester 2016 wurden in den ersten beiden Sitzungen u.a. die folgenden

Themen bearbeitet: Übersicht über Stellenbesetzung, Verabschiedung der Konzeption zum Nachwuchsförderprogramm der TüSE, Verfahren zur Besetzung von drei Doktorand*innenstellen (Förderprogramm ‚Lehrerbildung in Baden-Württemberg‘), Konzeption Portfolio im Rahmen der neuen BA-MA-Struktur, Anfrage der Stadt Tübingen zum Aufbau einer Begleitforschung im Rahmen der beantragten Oberstufe Gemeinschaftsschule Tübingen. Termine School Board im Wintersemester 2016/2017: 07.11.2016 und 23.01.2017, jeweils 14-16 Uhr.

Die Fachschaft TüSE startet – Studentisches Engagement für Lehramtsstudierende

Die Universität kann nicht alles leisten; sie kann nicht allen Forderungen und Ansprüchen gerecht werden, die von den höchst unterschiedlichen Standpunkten an sie herangetragen werden; sie ist schlichtweg abhängig von einem Gefühl der Eigenverantwortlichkeit jedes einzelnen Menschen, der sich in ihrem „Dunstkreis“ bewegt.

So ist auch ein Lehramtsstudium an der Universität Tübingen nichts, was allen Ansprüchen gerecht werden kann, sondern das eben auch von der Motivation, dem Engagement und der Eigenverantwortlichkeit der Studierenden, die sich dafür entschieden haben, lebt.

Daher arbeiten seit Beginn dieses Semesters mehr als ein Dutzend bunt durchmischter Lehramtsstudent*innen aller Altersstufen, Geschlechter und Prüfungsordnungen an einem gemeinsamen Ziel: Als Lehramtsstudierende initiativ werden, um Lehramtsstudierende zu unterstützen und deren Lehramtsstudium möglichst attraktiv und vielfältig zu gestalten. Das bedeutet, dass wir in Fragen der Studienberatung, der Verknüpfung von Studierenden und der Unterstützung sowie Organisation von alternativen Veranstaltungen und Seminaren zur Verfügung stehen und uns dafür engagieren. Es liegt uns als Fachschaft aber ebenso am Herzen, nicht nur als (hochschul-)politische Institution zu agieren, sondern auch für uns als angehende Lehrer*innen in dieser Fachschaft einen Raum zu schaffen, in dem gemeinsam über das angestrebte

Berufsziel und das dazugehörige Studium reflektiert wird, sowie Erfahrungen und Probleme ausgetauscht werden. So geht es darum aufzudecken, in welchen Aspekten wir uns im Studium ausreichend vorbereitet fühlen und welche Aspekte uns persönlich noch fehlen. Letztere möchten wir wiederum als Motivation nutzen, um selbst konstruktiv zur Lehrer*innenbildung beizutragen. Auf diese Weise entstanden bisher ganz unterschiedliche Aktionen, wie beispielsweise ein selbstorganisiertes Praxisseminar zum Thema „Emotionalität im Lehrerberuf“, das im Juni 2016 in Freiburg stattfand. Weiterhin veranstalteten wir eine Aktionswoche, in der wir Lehramtsstudierende darum baten, uns möglichst viele Fragen zum Studium zukommen zu lassen, um zusammen mit der TüSE ein fächerübergreifendes F.A.Q für Lehramtsstudierende ins Leben zu rufen.

An dieser Stelle möchten wir es uns auch nicht nehmen lassen, uns herzlich bei den Mitarbeiter*innen der TüSE zu bedanken, die uns von Beginn an mit großem Wohlwollen und Zuspruch unterstützt haben, sehr feinhörig auf unsere Bedürfnisse reagieren und uns so immer wieder zeigen, dass unser Engagement bei der TüSE erwünscht ist und gebraucht wird. Ihr habt Interesse? Dann meldet Euch!

Kontakt: fachschaft@tuese.uni-tuebingen.de oder www.facebook.com/fachschafttuese

Aktualisierte Übersicht der Mitglieder des School Boards

Vorstand und Geschäftsführung der Tübingen School of Education (TüSE)

Prof. Dr. Thorsten Bohl
Geschäftsführender Direktor der TüSE, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Frank Loose
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor der TüSE, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Mathematisches Institut

Prof. Dr. Steffen Patzold
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor der TüSE, Philosophische Fakultät, Seminar für Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Philipp Thomas
Leitung der Geschäftsstelle der TüSE

Stellvertretung

Dr. Nina Beck
Leitung der Geschäftsstelle der TüSE

Universitätsleitung

Prof. Dr. Karin Amos
Prorektorin für Studierende, Studium und Lehre, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Erziehungswissenschaft

Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Doreen Bryant
Fachbereich Neuphilologie, Deutsches Seminar, Linguistik

Prof. Dr. Matthias Bauer
Fachbereich Neuphilologie, Englisches Seminar, Neuere Englische Literatur

Prof. Dr. Sebastian Thies
Fachbereich Neuphilologie, Romanisches Seminar, Iberoamerikanische Philologie und Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Renate Dürr
Fachbereich Geschichtswissenschaft, Seminar für Neuere Geschichte

Manuel Hengge
Fachschaft Geschichte (Studentischer Vertreter)

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Augustin Kelava
Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich
Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft, Allgemeine Pädagogik

Prof. Dr. Gordon Sudeck
Institut für Sportwissenschaft, Bildungs- und Gesundheitsforschung im Sport
N.N.
(Wirtschaftsdidaktik-Professur ab WS 16/17)

Fabian Fleischer
Fachbereich Sozialwissenschaften (Studentischer Vertreter)

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Claudia Bohrmann-Linde
Fachbereich Chemie, Chemiedidaktik

Prof. Dr. Christoph Randler
Fachbereich Biologie, Fachdidaktik Biologie

Prof. Dr. David Wharam
Fachbereich Physik, Institut für Angewandte Physik

Julia Gögelein
Lehramt Mathematik und Informatik (Studentische Vertreterin)

Evangelisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Friedrich Schweitzer
Praktische Theologie II, Religionspädagogik

Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Reinhold Boschki
Religionspädagogik

Zentrum für Islamische Theologie (ZITH)

Dr. Ruggero Vimercati Sanseverino
Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Islamische Theologie

Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Prof. Dr. Thomas Potthast
Sprecher und wissenschaftlicher Koordinator des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften, Leiter des Arbeitsbereichs Natur und Nachhaltige Entwicklung

Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung (ZGD)

Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn
Direktorin des Zentrums für Gender und Diversitätsforschung

Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)

Prof. Dr. Katharina Scheiter
Leiterin der Arbeitsgruppe Multiple Repräsentationen

Graduiertenschule LEAD

Prof. Dr. Ulrich Trautwein
Direktor Graduiertenschule & Forschungsnetzwerk LEAD

Vertreter der Doktorandinnen und Doktoranden

Daniel Steiner
Philosophische Fakultät, Fachbereich Neuphilologie, Romanisches Seminar

Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Tübingen

Prof. Lothar Bösing
Direktor des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Tübingen

Vertreter der Schulen

Helmut Janisch
Geschäftsführender Schulleiter, Wildermuth-Gymnasium

Gleichstellung

Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies
Gleichstellungsbeauftragte der Universität Tübingen

Dr. Christine Renz
Fachbereich Neuphilologie, Deutsches Seminar, Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Uwe Küchler
Fachbereich Neuphilologie, Englisches Seminar, Fachdidaktik Englisch

Prof. Dr. Anja Wolkenhauer
Fachbereich Altertums- und Kunstwissenschaften, Philologisches Seminar, Lateinische Philologie 1

PD Dr. Philipp Thomas
Fachbereich Philosophie - Rhetorik - Medien, Philosophisches Seminar

Maximilian Randak
Deutsch, Brechtbauplenum (Studentischer Vertreter)

Prof. Dr. Benjamin Nagengast
Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Prof. Dr. Petra Bauer
Institut für Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling
Institut für Politikwissenschaft, Politik und Wirtschaft und Wirtschaftsdidaktik

Prof. Dr. Colin Cramer
Institut für Erziehungswissenschaft, Professionalisierungsforschung in den Fachdidaktiken

Linus Möls
Fachbereich Sozialwissenschaften (Studentischer Vertreter)

Prof. Dr. Bernd Speiser
Fachbereich Chemie, Institut für Organische Chemie

Dr. Matthias Stoll
Fachbereich Biologie

Prof. Dr. Peter Grabmayr
Fachbereich Physik, Physikalisches Institut

Juliane Heller
Lehramt Chemie (Studentische Vertreterin)

Prof. Dr. Christof Landmesser
Neues Testament III

Prof. Dr. Johanna Rahner
Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie

Almedina Fakovic
Kollegiatin des Graduiertenkollegs Islamische Theologie der Stiftung Mercator

Dr. Uta Müller
Arbeitsbereich Ethik und Bildung

Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies
Direktorin des Zentrums für Gender und Diversitätsforschung

Prof. Dr. Korbinian Möller
Leiter der Nachwuchsgruppe Neurokognitive Plastizität

Pascal Kilian
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Fachbereich Mathematik, Mathematische Physik

Prof. Heiner Krämer
Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Tübingen, Fachbereich Pädagogik

Dr. Andrejs Petrowski
Schulleiter des Uhland-Gymnasiums

Advisory Board eingerichtet

Das Advisory Board berät die Grundausrichtung, die konzeptionelle und strukturelle Weiterentwicklung sowie die interne und externe Vernetzung der TüSE (Satzung, §7). Die erste

Sitzung des Advisory Board wird am 28.11.2016 stattfinden. Die folgenden Persönlichkeiten konnten für die Mitarbeit im Advisory Board gewonnen werden:



Prof. Peter Drewek, Leiter Professional School of Education Bochum (emeritiert)

Peter Drewek wurde nach dem Studium der Fächer Pädagogik, Germanistik, Soziologie und Philosophie 1980 an der Ruhr-Universität Bochum im Fach Erziehungswissenschaft promoviert. Nach

mehrjähriger Tätigkeit als Geschäftsführer eines Sonderforschungsbereichs der DFG war er von 1985 bis 1990 Hochschulassistent an der Freien Universität Berlin. Hier hatte Prof. Drewek nach seiner Habilitation von 1990 bis 1994 eine Professur für „Schulpädagogik und Schulgeschichte“ und von 1994 bis 2000 für „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildungstheorie“ inne, bevor er von 2000 bis 2010 den Lehrstuhl für „Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Bildungsforschung“ an der Universität Mannheim übernahm. Von 2005 bis 2008 war er dort zugleich Prorektor für Forschung. Im Anschluss war Prof. Drewek von 2010 bis 2015 Gründungsdekan der Professional School of Education an der Ruhr-Universität Bochum.

„Ich freue mich, die Tübingen School of Education in ihrer Gründungsphase begleiten zu dürfen und meine Erfahrungen beim Aufbau der Bochumer Professional School of Education einbringen zu können. Mit ihrem bundesweit einzigartigen Umfeld in der Bildungsforschung und der systematischen Einbeziehung von Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Bildungswissenschaften zielt die Tübingen School of Education auf eine stark forschungsbasierte und zugleich praxisbezogene Lehrerausbildung mit Modellcharakter.“



Christian O. Erbe, Präsident der IHK Reutlingen

Christian O. Erbe wurde 1961 in Tübingen geboren. Nach Schulabschluss und Studium in Karlsruhe und Berlin begann er 1992 seine Tätigkeit für die Erbe

Elektromedizin GmbH, ein 1851 gegründetes und weltweit auf dem Gebiet der Medizintechnik tätiges Familienunternehmen. 2003 übernahm er die Gesamtverantwortung für die Unternehmensgruppe in Tübingen.

Ehrenamtlich ist er seit 2004 im Vorstand des Fachverbandes Elektromedizinische Technik des Zentralverbandes der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) e.V. aktiv und übernahm 2014 dessen Vorsitz. Seit 2005 ist er Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und wurde 2010 zu deren Präsidenten gewählt. Erbe engagiert sich darüber hinaus in Gre-

mien und Kuratorien von Hochschulen, Universitäten sowie Einrichtungen zur Grundlagenforschung und ist Fachrichter für Handelsrecht am Landgericht Tübingen.

„Ich engagiere mich gerne im Advisory Board der TüSE, weil zu einer guten Lehrerbildung auch fundierte Kenntnisse des wirtschaftlichen Geschehens gehören. Lehrerinnen und Lehrer spielen eine ganz wichtige Rolle bei der Ausbildung unserer zukünftigen Fachkräfte. Durch mein Engagement will ich dazu beitragen, diese Fachkräfte gut auf ihren späteren Berufseinstieg vorzubereiten.“



Christian O. Erbe hat Ida Willumeit, Leiterin Ausbildungsmarketing bei der IHK, als seine ständige Vertreterin benannt.

Ida Elena Willumeit M. A., geboren 1967 in Stuttgart, Studium der Allgemeinen Rhetorik und Germanistik in Tübingen (Magister Artium). Seit 1999 bei der IHK Reutlingen, dort zunächst Tätigkeiten im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie als Persönliche Referentin der Geschäftsleitung, seit 2003 im Bereich Ausbildung. Seit 2011 Teamleiterin Ausbildungsmarketing bei der IHK Reutlingen. Ausbildung zum Trainer und Berater (MCSL). Ida Elena Willumeit ist verheiratet und lebt in Tübingen.

Sie bilden die Fach- und Führungskräfte von morgen aus. Lehrkräfte dabei wirksam zu unterstützen, ist unsere gemeinsame Aufgabe. Grundsätzlich sollten Lehrerinnen und Lehrer so viel Wertschätzung wie möglich erfahren. Dazu gehört eine profunde Lehrerbildung, die neben fachlichem Wissen auch viel pädagogisches Können vermittelt. Zukunft beginnt in der Schule. Davon sind wir überzeugt.“

„Ich engagiere mich gerne im Advisory Board der TüSE, weil uns Lehrerinnen und Lehrer besonders am Herzen liegen.“



Prof. Mareike Kunter, Wolfgang
Goethe-Universität Frankfurt a.M.,
Professorin am Institut für Psycho-
logie, Arbeitsbereich Pädagogische
Psychologie

Prof. Mareike Kunter ist seit 2010 Professorin für Pädagogische Psychologie an der Goethe-Universität Frankfurt. Nach einem Studium der Psychologie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin im Forschungsbereich Erziehungswissenschaft und Bildungssysteme (Leitung Prof. Jürgen Baumert) in den Projekten PISA und COACTIV. Promotion und Habilitation erfolgten an der Freien Universität Berlin. Die Lehrerbildung ist sowohl im

Rahmen ihrer Forschung als auch durch ihre Lehrtätigkeit ein Kernthema ihrer Arbeit.

„Ich engagiere mich gerne im Advisory Board der TüSE, weil ich die Lehrerbildung für eine der wichtigsten Weichenstellungen zur Verbesserung von Bildungsqualität halte. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, bei Diskussionen über Inhalte und Strukturen empirische Evidenz heranzuziehen und diese durch meine Forschung selbst bereitzustellen.“



Dr. Susanne Pacher, Abteilungs-
präsidentin, Abteilung 7,
Regierungspräsidium Tübingen

Frau Dr. Pacher (geb. am 24.09.1963) hat nach dem Studium der Fächer Mathematik und Geografie 1988 ihr erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien an der Georg-August-Universität in Göttingen abgelegt. Es schloss sich bis 1991 eine Promotion an den Universitäten Salzburg und Göttingen zur Besiedlung des Ostalpenraumes an. Frau Dr. Pacher entschied sich gegen eine universitäre Laufbahn und für die Schule. Nach dem Referendariat unterrichtete sie am Christoph-Schrempf-Gymnasium, Besigheim. Auf ihrem weiteren beruflichen Weg war sie ab 1996 zunächst Referentin am Medienreferat des Kultusministeri-

ums und anschließend von 2001-2006 erste Direktorin des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg. Seit September 2006 leitet sie die Abteilung Schule und Bildung im Regierungspräsidium Tübingen. Die Abteilung ist für ca. 250.000 Schülerinnen und Schüler und rund 24.000 Lehrkräfte verantwortlich.

„Ich engagiere mich gerne im Advisory Board der TüSE, weil mir gute Schulen am Herzen liegen und gute Lehrkräfte dafür die wichtigste Basis sind.“



Prof. Frank Olaf Radtke, Wolfgang
Goethe-Universität Frankfurt a.M.
(emeritiert)

Prof. Frank-Olaf Radtke studierte von 1965-71 Soziologie, Psychologie und Ökonomie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main und an der Freien Universität in Berlin. An der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld wurde er promoviert mit einer Arbeit zur Berufskultur der Schule: Pädagogische Konventionen. Zur Topik eines Berufsstandes. Er habilitierte sich ebenda 1989 mit einer Schrift zur Rolle der Erziehungswissenschaft in der Erziehung: „Wissen und Können. Grundlagen der wissenschaftlichen Lehrerbildung“. In Bielefeld forschte und lehrte er seit 1975 überwiegend am Zentrum für Lehrerbildung, bis er 1994 auf eine Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft an die Goethe-Universität nach Frankfurt/Main berufen wurde. Seine Arbeitsschwerpunkte waren Erziehung, (Bildungs-)Politik und Gesellschaft. 2011 wurde er in den Ruhestand versetzt. Er veröffentlichte zahlreiche Arbeiten zu den Themen Erziehung und Profession, Organisation und Migration.

„Ich engagiere mich gerne im Advisory Board der TüSE, damit diese zu dem interdisziplinären Ort in der Universität wird, an dem die Strukturprobleme der Professionalisierung des Lehrberufes im Blick auf bildungspolitische Erwartungen reflektiert und in Organisation übersetzt werden können.“

Neue Mitarbeiter*innen

Prof. Uwe Küchler



Prof. Uwe Küchler (Englisches Seminar, Lehrstuhl Didaktik des Englischen) stellt sich vor

Uwe Küchler studierte Anglistik, Amerikanistik, Französisch und Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, am Goldsmiths College der University of London sowie an der Georgetown University in Washington DC. Mit einem Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung war Küchler Kollegiat am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund im Promotionskolleg „Wissensmanagement und Selbstorganisation in hochschulischen Lehr-Lernprozessen.“

Er wurde dort zum Thema Interkulturelle Hochschullehre: Internationalisierung am Beispiel der Amerikanistik (Münster: LIT-Verlag, 2007) promoviert. Mit dem Fokus auf kulturelle Vielfalt wird die Frage diskutiert, wie Internationalisierungsstrategien so ausgerichtet werden können, dass für Lernen, Lehren und Forschen an deutschen Universitäten ein produktiver Mehrwert entsteht.

Am Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches Institut e.V. in Freiburg (Breisgau) organisierte Uwe Küchler zahlreiche Lehrerfortbildungen und Veranstaltungsreihen, bevor er für einige Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter und später auch Vertretungsprofessor für Fachdidaktik Englisch mit Fachaufsicht Russisch an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurde. Nebenberuflich unterrichtete Küchler Englisch am Freien Gymnasium Großkorbetha (Sachsen-Anhalt). Im Februar 2013 wurde Küchler zum Juniorprofessor für Fachdidaktik Englisch am Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie der Universität Bonn ernannt und im

Februar 2016 positiv evaluiert. Zum Sommersemester 2016 wechselte er nun an das Englische Seminar der Eberhard Karls Universität Tübingen, um hier den Lehrstuhl für die Didaktik des Englischen aufzubauen.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Themen des inklusiven Englischunterrichts, der multiple literacies und die Frage nach Literatur, Kultur und Medien im Englischunterricht. Küchler arbeitet derzeit an einem Buchprojekt mit dem Arbeitstitel „Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit im Fremdsprachenunterricht Englisch“. In diesem Frühjahr sind zwei Artikel erschienen: „Fremdsprachendidaktik als interdisziplinäre Wissenschaft: Ökologie, Umwelt und die Inhaltsfrage“ sowie „The Learning and Teaching of American Studies“. Im Herbst wird der Buchbeitrag „Signs, Images and Narratives: Climate Change Across Languages and Cultures“ folgen.

Prof. Colin Cramer



Colin Cramer studierte zwischen 1999 und 2002 das Lehramt für Realschulen an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Fächern Musik, Deutsch und Ev. Theologie/Religionspädagogik. Nach der Ersten Staatsprüfung und seinem Referendariat in Schwä-

bisch Gmünd schloss er ein Diplomstudium der Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Schulpädagogik an der Universität Tübingen ab, das einen Forschungsaufenthalt an der Michigan State University (USA) beinhaltet. In dieser Zeit war er als Lehrbeauftragter im Fach Musik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und in der Abteilung Schulpädagogik an der Universität Tübingen tätig. 2011 promovierte er in Tübingen zur Entwicklung von Professionalität in der Lehrerbildung. Während seiner Promotion war er am Institut für Erziehungswissenschaft als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Abteilungen für Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik sowie am Lehrstuhl für Praktische Theologie (Religionspädagogik) an der Evangelisch-theologischen Fakultät in verschiedenen Forschungsprojekten tätig.

Zwischen 2010 und 2012 arbeitete Cramer parallel als Realschullehrer in Herrenberg. Von 2012 bis 2015 war er als Akademischer Rat am Institut für Erziehungswissenschaft für das Bildungswissenschaftliche Studium angehender Gymnasiallehrerinnen und -lehrer zuständig und koordinierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Cramer habilitierte sich im Jahr 2015 mit einer Arbeit zur Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf und erhielt die Venia Legendi für das Fach Erziehungswissenschaft.

Im Wintersemester 2014/2015 vertrat Cramer eine Professur für Schulpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und ab dem Wintersemester 2015/2016 eine Professur für Schulpädagogik an die Universität Tübingen. Es folgten Berufungen auf eine Professur für Schulpädagogik an der Universität Tübingen (W2) und auf eine Professur für Schulpädagogik/Allgemeine Didaktik mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung an die Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz (W3). Zum 01.08.2016 tritt Colin Cramer eine Professur für Professionalisierungsforschung in den Fachdidaktiken (W3) am Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Schulpädagogik sowie der Tübingen School of Education (TüSE) an der Eberhard Karls Universität Tübingen an.



Prof. Claudia Bohrmann-Linde und Prof. Colin Cramer im Interview

TüSE: Frau Bohrmann-Linde, Herr Cramer, gerne wollen wir Sie als neue Stelleninhaber*in etwas näher kennenlernen. Darum starten wir mit einer Blitzabfrage:

TüSE: E-Book oder gedrucktes Buch?

CBL: gedrucktes Buch

CC: E-Book. Wenn ich mich mit einer Ganzschrift intensiv auseinandersetze, tendiere ich schon zum gedruckten Buch.

TüSE: Auto oder Zug?

CBL: Momentan eher Zug.

CC: IMMER Zug.

TüSE: Stadt oder Land?

CBL: Stadt!

CC: (überlegt) Kleinstadt.

TüSE: Klassik oder Rock-Pop?

CBL: Je nach Stimmung. Sie haben aber den Jazz vergessen!

CC: Genau, das ist auch mein Favorit! Im Grunde höre ich vieles; es muss eben gut gemacht sein.

TüSE: Früher Vogel oder Nachteule?

CC: Im Studium früher Nachteule. Inzwischen eher ein früher Vogel.

CBL: Mhm. Ich glaube, ich finde mich da noch.

TüSE: Reden oder Zuhören?

CC: Reden! (lacht)

CBL: Kommt darauf an, mit wem ich es zu tun habe.

TüSE: Forschung oder Lehre?

CC: Schwierig! Wir befinden uns ja im Kontext der Lehrerbildung. Tendenziell würde ich mich eher am Pol der Forschung verorten.

CBL: Die Lehre ist schon auch ein wichtiger Aspekt!

CC: Ja, absolut! Forschung und Lehre können letztlich nicht voneinander getrennt werden.

TüSE: Wie können Sie sich erklären, dass die Lehrerbildung in Deutschland lange so stiefmütterlich behandelt wurde?

CC: Ein wesentlicher Grund liegt in der historischen Entwicklung des Lehramts. Nach 1945 gab es eine starke Rückbesinnung auf die Frage der Eignung für das Lehramt. Nach der persönlichen Entwicklungsfähigkeit von Lehrpersonen und den Curricula in Lehrerbildungsstudiengängen zu fragen, hat hingegen eine ganze Weile auf sich warten lassen. Zum anderen ist die Öffentlichkeit seit PISA sehr sensibel für Systemfragen, Schulcurricula und die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern. Aber die Frage danach, warum die Schule gut oder schlecht abschneidet, und wie sich die Schülerinnen und Schüler entwickeln, wurde erstaunlicherweise zuerst einmal nicht in enger Verbindung mit den Lehrerinnen und Lehrern gesehen. Ich habe den Eindruck, dass sich das in den letzten 10 bis 15 Jahren, auch in der öffentlichen Wahrnehmung, ein Stück weit verändert hat, sodass der Lehrerinnen- und Lehrerberuf zunehmend wertgeschätzt und gewürdigt wird. Und damit einhergehend wird jetzt auch in der Forschungslandschaft zunehmend über Lehrerinnen und Lehrer gearbeitet – ein Forschungsschwerpunkt, der in den USA bereits seit 20-30 Jahren etabliert ist: Dort sind an den lehrerbildenden Hochschulen z.B. explizit Professuren für Teacher Education eingerichtet. Was jetzt hier in Tübingen mit der Besetzung der Professionalisierungs-Professur betrieben wird, ist im deutschsprachigen Raum also ein völlig neues Phänomen in den Bildungswissenschaften. Bisher stand stets der Unterricht im Mittelpunkt schulpädagogischer Auseinandersetzung und Fragen. Und ich glaube, das ist jetzt gewissermaßen ein Nachklapp zur neuen Aufmerksamkeit für Fragen der Lehrerbildung, den wir hier erleben.

CBL: Ich kann mich anschließen. Die Allgemeinheit und Öffentlichkeit wurde aufgerüttelt, nicht erst seit PISA, aber insbesondere seither. Angesichts des

demographischen Wandels ist außerdem ein Fachkräftemangel absehbar, sodass der Bildung wieder ein neuer Wert beigemessen wird. Und diese Bildung wird ja letztlich in der Schule angebahnt und durch gute Lehrkräfte entsprechend aufgebaut und ermöglicht.

TüSE: Wie gewichten Sie die verschiedenen Reformziele der Qualitätsoffensive Lehrerbildung?

CC: Wichtig für die Lehrerbildung ist insbesondere die sinnvolle Abstimmung der einzelnen Komponenten innerhalb der Lehrerbildung. Ich bin mit dem Vernetzungsbegriff etwas vorsichtig, weil damit häufig die Fantasie einhergeht, man könne gewisse Zauberformeln der „Verknüpfung“ und „Verkettung“ anwenden, jegliche bewährte Theorie und die Praxis in den Topf werfen und durchmischen, um so eine wunderbare Verzahnung von Theorie und Praxis, von Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften und Schulpraxis zu erhalten. Das ist angesichts der unterschiedlichen Eigenlogiken dieser Welten nicht so einfach möglich. Eine wechselseitige Sensibilität für diese anderen Komponenten in der Lehrerbildung und deren gegenseitige Bezugnahme erscheinen mir wichtig. Und das bedeutet eben auch, dass man bestimmte Unterschiede kategorial klar markiert und keine beliebige Vermischung dieser Welten vornimmt. Das erscheint mir letztlich wichtiger, als beispielsweise Curricula zu überarbeiten oder über die genaue Verteilung der ECTS-Punkte zu diskutieren.

CBL: Aus meiner Sicht ist die Vernetzung ein Hauptpunkt, denn bisher existieren deutschlandweit häufig parallele Disziplinen, die nicht aufeinander Bezug nehmen und die die Studierenden gar nicht auf ihr später multiperspektivisches Handlungsfeld vorbereiten. Das ist für mich eigentlich der Schwerpunkt überhaupt. Da sehe ich in Tübingen auch große Potenziale, bedingt dadurch, dass hier alles aus einer Hand läuft, über die Einrichtung der TüSE. Entsprechend können die Studierenden recht kurze Wege gehen, ohne über verschiedene Institutionen – pädagogische Hochschulen, Universitäten – springen zu müssen.

TüSE: Welche Möglichkeiten gibt es denn, die Forderung nach mehr Praxisbezug umzusetzen?

CBL: Die jetzige Studienordnung innerhalb des Bachelor-Master Programms sieht ja das Orientierungspraktikum und das Praxissemester vor, wobei gerade

das Praxissemester von Studierenden als sehr positiv bewertet wird. Mehr Möglichkeiten sind von gesetzlicher Seite her erst einmal nicht gegeben. Nichts desto trotz denke ich, man sollte in der fachdidaktischen Lehre auch weitere Praxisverzahnungen anstreben, indem man z.B. Projekte mit Schulen integriert, in denen Lehramtsstudierende mit Schülerinnen und Schülern zusammenkommen und z.B. im Microteaching neue Inhalte an diese vermitteln. Man könnte und sollte also jenseits dessen, was vom Curriculum vorgesehen ist, noch weitere Fenster öffnen.

CC: Ich finde Fallarbeit und forschendes Lernen an schulischen Fällen, ob textbasiert oder videographisch, für die universitäre Lehre im Bereich der Lehrerbildung sehr spannend, weil sie den großen Vorteil bieten, handlungsentlastend zu sein, da nicht im realen Kontext gehandelt werden muss. Zugleich kann durch wiederholtes Anschauen und intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Fallmaterial ein Stück schulische Praxis in die akademische Lehre eingebunden werden. Ein weiterer Punkt ist die immer wiederkehrende Frage, welche Inhalte der akademischen Lehre ausgehend von Theorie und Empirie tatsächlich für die schulische Praxis relevant sind. Ich habe den Eindruck, dass „Schulmathematik“, „Schulchemie“, „Schulgermanistik“, aber auch die Pädagogik im schulischen Alltag letztlich etwas völlig anderes sind als die wissenschaftliche Auseinandersetzung im gegenwärtigen fachwissenschaftlichen Diskurs. Es sollten also stärker solche fachwissenschaftlichen Inhalte fokussiert werden, die für die Welt der Schule in besonderem Maße relevant sind. Das tut der fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung keinen Abbruch. Und das wäre für mich auch eine Form der

universitären Praxisorientierung – ohne dass wir gleich mit den Studierenden ins Klassenzimmer gehen müssen.

TüSE: Ihre Denomination heißt „Professionalisierung in den Fachdidaktiken“. Das ist ja schon eine spezifische Denomination. Wie werden Sie das angehen, was stellen Sie sich vor?

CC: Eigentlich geht es hier um eine erziehungswissenschaftliche, im weiteren Sinne um eine bildungswissenschaftliche Professur, die das Feld der Professionsforschung betreibt, also die Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf in ihrer Breite beinhaltet, wozu Aspekte der Lehrerbildung, aber auch des Lehrhandelns, der Charakteristika und Rahmenbedingungen des Berufes usw. gehören. Die besondere Berücksichtigung der Fachdidaktiken verstehe ich im Kontext der Qualitäts-offensive Lehrerbildung und der TüSE dahingehend, dass der explizite Auftrag jetzt auch an diese Professur ergeht, mit ausgewählten Fachdidaktiken zu kooperieren und dieses weitgehend Überfachliche der Professionsforschung mit in die domänenspezifischen Fragen hineinzutragen. In bisher geführten Dialogen wurde einerseits deutlich, dass der allgemeine Lehrerbildungsdiskurs darunter leidet, fachliche Spezifika zu wenig aufnehmen zu können und daher auch argumentativ an seine Grenzen zu geraten. Auf der anderen Seite sehe ich, dass die Lehrerbildungsdiskurse aus den Fächern heraus teilweise so massiv fachlich determiniert sind, dass diese völlig aneinander vorbeilaufen. Bezüge zum überfachlichen bildungswissenschaftlichen Diskurs bieten hier das Potenzial, die domänenspezifischen Diskussionen zu verbinden. Ich will mich also dafür einsetzen, diese Diskursarenen stärker aufeinander zu beziehen und Fragen zu stellen, die

vielleicht alle interessieren, zum Beispiel nach der Disziplinarität innerhalb der Fachdidaktiken, also danach, welche fachdidaktischen Selbstverständnisse z.B. berufene Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker haben, was also der gemeinsame Kern fachdidaktischer Arbeit ist. Das fände ich höchst attraktiv und spannend.

Frage an Sie beide (TüSE): Was kann ein Erziehungswissenschaftler, eine Erziehungswissenschaftlerin eigentlich von einem Fachdidaktiker/einer Fachdidaktikerin lernen? Und umgekehrt: Was kann ein Fachdidaktiker, eine Fachdidaktikerin von einem Erziehungswissenschaftler/einer Erziehungswissenschaftlerin lernen?

CBL: Herr Cramer hat jetzt gerade schon die Fachdomäne angesprochen und die Frage, inwieweit sich die Fachdidaktiken dem Fach verschreiben bzw. den Blick weiten. Und da denke ich, können Erziehungswissenschaftler oder Erziehungswissenschaftlerinnen von den verschiedenen Fachdidaktikern bzw. Fachdidaktikerinnen die durch das Fach bestimmte Spezifität der Herangehensweise an die Vermittlung von Fachinhalten lernen und Einblicke in das jeweilige fachdidaktische Selbstverständnis gewinnen, was ohne den gemeinsamen Diskurs schwer möglich ist. Andersherum sehe ich die Erziehungswissenschaft als Mittler, um gemäß der Professionalisierung in den Fachdidaktiken einen Dialog zu starten, sodass hier sicherlich Synergien entstehen können. **CC:** Das denke ich auch. In der Erziehungswissenschaft ist die sogenannte „Allgemeine Didaktik“, die früher starke Tradition hatte, auf dem Rückzug, weil man sich zunehmend vergewissert hat darüber, dass die fachlichen Eigenheiten für Lehr-Lernprozesse unverzichtbar und natürlich zu berücksichtigen sind.



Wilhelmstr. 31: ab Sommer 2017 Gebäude der Tübingen School of Education. Derzeit wird das Gebäude saniert.

Das ist aber nur ein Feld. Als Professionsforscher habe ich den Eindruck, dass es auch eine Horizonterweiterung bedeutet, die fachlichen Spezifika zumindest exemplarisch oder kontrastiv zu berücksichtigen – seien diese aus dem naturwissenschaftlichen, dem geisteswissenschaftlichen oder dem sozialwissenschaftlichen Bereich. Es gilt zu lernen, was es bedeutet, stringent aus einer bestimmten domänenbezogenen Perspektive heraus zu denken.

TüSE: *Frau Bohrmann-Linde, was sind denn Ihre Vorhaben am Lehrstuhl? Welche Forschungsprojekte verfolgen Sie? Welche Ziele setzen Sie sich?*

CBL: Ich betreibe curriculare Innovationsforschung. Vielleicht muss ich vorweg sagen, dass die Fachdidaktik Chemie in Deutschland weit aufgefächert ist. Einerseits gibt es Vertreter, die sich eher der Fachdisziplin zugehörig fühlen; andererseits jene, die sich enger an der empirischen Bildungsforschung orientieren. Ich selber sehe mich eher am fachlichen „Ende“, ohne eine Wertung vorzunehmen. Ich möchte curriculare

Innovationsforschung insoweit betreiben, als dass ich schaue, welche wichtigen Themen derzeit in der chemischen Forschung und Entwicklung aktuell sind, was Zukunftsbedeutung hat und für die Schülerinnen und Schüler relevant sein wird. Man kann beobachten, dass die typischen Inhalte der Schulchemie recht weit weg sind von dem, was in der chemischen Forschung und angrenzenden Disziplinen passiert. Und da unsere Schülerinnen und Schüler die Forscherinnen und Forscher von morgen sind, müssen bei ihnen entsprechend gewisse Fensterchen geöffnet werden. Das heißt nicht, dass man das komplette Curriculum grunderneuert, aber an geeigneten Stellen an etablierte Inhalte Innovatives anknüpft. Da sehe ich mich in der Erschließung geeigneter Inhalte auf experimenteller, konzeptioneller und medialer Ebene beschäftigt. Inhaltlich muss man natürlich auch Schwerpunkte setzen, und da fokussiere ich mich auf die Beschäftigung mit dem Thema Licht und Fotoprozessen, die durch Licht induziert sind oder per Lichtbeteiligung

ablaufen. Das interessiert mich, weil ich denke, dass es für Schülerinnen und Schüler sehr wichtig ist, sich vertiefter als bisher mit dieser Energieform auseinanderzusetzen, um – Stichwort Nachhaltigkeit – entsprechend Prozesse, Anwendungsprodukte, Forschungslinien später besser verstehen zu können. Auch in Sachen Berufsbildung, Studienfachfindung gilt es eine Orientierung zu bekommen. Und die didaktische Erschließung aktueller Inhalte zum Thema Licht kann da einen Beitrag leisten. Wobei dann – und da sehe ich dann wieder Potenzial bzw. Bedarf an Kooperation mit den Bildungswissenschaften – entsprechende Konzepte und Medien in der Praxis zu evaluieren wären. Da ist das Institut für Wissensmedien sicherlich auch ein starker Partner, auf den man zurückgreifen kann (CC stimmt zu).

TüSE: *Ganz herzlichen Dank für das Interview. Ich wünsche Ihnen für den Aufbau des Lehrstuhls und alle weitere inhaltliche Arbeit an der Uni Tübingen alles Gute.*

CBL + CC: Danke.

Besetzung der E13 Stellen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF

Nach der Stellenausschreibung im Februar und den Auswahlgesprächen der Besetzungskommissionen konnten zwischen April und Juli 2016 nahezu alle Stellen als Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Arbeitsbereichen und Clustern der TüSE besetzt werden:

Gabriele Kastl ist für die Gesamtkoordination und Qualitätssicherung im Kontext der BMBF-Vorgaben und die Kooperation mit dem Projektträger DLR zuständig. Sie arbeitet eng mit dem Vorstand und der Leitung der Geschäftsstelle der TüSE und den Projektbeteiligten über die drei Cluster hinweg zusammen.

Der Arbeitsbereich Forschung und Nachwuchsförderung (Cluster 1) ist dem Aufbau einer lehramtsbezogenen bzw. fachdidaktikbezogenen Forschungs- und Nachwuchsförderungsstruktur gewidmet. Nicole Poppe und Jonathan Walz werden unter der Leitung von Prof. Augustin Kelava (HIB) in der Begleitforschung zur Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden tätig sein. Dabei werden die in der Anglistik (Poppe, Prof. Matthias Bauer) und Mathematik (Walz, Prof. Frank Loose) bereits entwickelten Modelle validiert und die Kompetenzentwicklung in den Mittelpunkt gerückt. Eine dritte Stelle in der Begleitforschung zur Psychometrie und zur Unterstützung der Koordination und Vernetzung der Arbeiten im Cluster 1 – ebenfalls unter der Zuständigkeit von Prof. Augustin Kelava (HIB) – wurde neu ausgeschrieben. Lisa Sitterle wird im Rahmen der Projektlaufzeit bis Mitte 2019 die Verbindung zwischen dem Nachwuchsförderprogramm und der Graduiertenschule LEAD unter der Zuständigkeit von Prof. Ulrich Trautwein übernehmen.

Im Rahmen des Cluster 2 ‚Inklusion/Diversity/Heterogenität‘ konnte zunächst nur eine 25% Stelle mit Slavica Stevanovic besetzt werden. Sie koordiniert im Cluster in Kooperation mit Prof. Doreen Bryant (Deutsches Seminar) das Themenfeld Deutsch als Zweitsprache. Eine weitere 50% Stelle mit dem inhaltlichen Fokus Inklusion wird nochmals ausgeschrieben. Der Arbeitsbereich erschließt das Themenfeld Inklusion/Diversity/Heterogenität für die Lehrerbildung.

Cluster 3 ‚Professionsbezug‘ bündelt mehrere Entwicklungsvorhaben (Beratung, Portfolio, Weiterbildung), um den Professionsbezug im Rahmen der neuen Bachelor-Master-Struktur in der Lehrer*innenbildung systematisch zu stärken. Margaretha Müller wird die Arbeiten in diesem Cluster koordinieren und unterstützen und kooperiert dabei ebenfalls eng mit der Leitung der TüSE. Lina Feder wird zukünftig in enger Kooperation mit Prof. Colin Cramer den Aufbau und die Implementierung einer professionsbezogenen Portfolioarbeit in der Lehrer*innenbildung voranbringen. Kristin Carfagno, Aline Christ, Markus Urban und N.N. werden sich in den nächsten drei Jahren der forschungsbasierten Konzeption eines studienbegleitenden professionsbezogenen Beratungskonzepts für Lehramtsstudent*innen sowie dem Aufbau von entsprechenden Kooperationsstrukturen widmen. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Prof. Petra Bauer (Institut für Erziehungswissenschaft) und Prof. Marc Weinhardt (EH Darmstadt). Aufbau und die Implementierung einer wissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsstruktur für Lehrer*innen werden von Christina Baust und Evamaria Werner in Kooperation mit Prof. Schmidt-Hertha gestaltet und geleistet.

Veranstaltungen der Programmbegleitung und der Projekte im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des BMBF

In den kommenden Jahren der Projektlaufzeit werden zahlreiche Treffen zum fachlichen, qualitätssichernden und strategischen Austausch und Dialog stattfinden. Eine Übersicht finden Sie unter <https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/termine.php>. Mitarbeiter*innen der TüSE nahmen bereits an einigen Veranstaltungen teil:

Programm- Workshop „Einsatz von Unterrichtsvideos in der Lehrerbildung“ am 16./17.06.2016 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Ein sehr abwechslungsreicher erster Workshop zum Thema „Einsatz von Unterrichtsvideos in der Lehrerbildung“ fand am 16./17. Juni an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster statt. Veranstaltet wurde der Workshop

vom DLR-PT in Zusammenarbeit mit Prof. Kornelia Möller und Prof. Manfred Holodynski von der Universität Münster. Mit über hundert Teilnehmenden stieß der Workshop auf starke Resonanz bei den an der QLB beteiligten Projekten. Diese stellten im Rahmen einer Posterausstellung mit über 50 Postern ihre videobasierten Lehrkonzepte vor. Einleitend in die Thematik zu Beginn des Workshops stand ein Überblicksvortrag von Prof. Mirjam Steffensky, es folgten Kurzvorträge zu bereits evaluierten Konzepten videobasierter Lehrmodule und bestehenden Videoportalen. In Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten kamen schließlich die Teilnehmenden ins Gespräch. Eine Podiumsdiskussion zu ethischen und rechtlichen Fragen der Arbeit mit Unterrichtsvideos bildete den Abschluss des Workshops.

Mit diesem ersten Workshop wurde sicherlich erfolgreich das Feld „Einsatz von Unterrichtsvideos in der Lehrerbildung“ für die einzelnen Standorte geöffnet, indem einerseits die Breite und Verschiedenheit der Ansätze und Konzepte deutlich wurde. Andererseits wurden Fragen und Herausforderungen, z.B. in Bezug auf die Nachhaltigkeit oder eine qualitätsvolle didaktische Einbettung der Unterrichtsvideos, die sich konzeptübergreifend stellen, unter den Teilnehmenden diskutiert. Als Basis für eine weitere und vertiefende Zusammenarbeit konnten erste Kontakte zwischen den Standorten geknüpft werden. Eine Dokumentation des Workshops ist auf der Programmseite von www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de geplant.

(Eva Prinz)

Auftaktveranstaltung Qualitätsoffensive Lehrerbildung: „Dealing with Diversity“ – Kompetenter Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung (29.06.2016, Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Zahlreiche Akteure der Lehrerbildung waren der Einladung der Universität Münster gefolgt, um das am 1. April 2016 gestartete Projekt im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung näher kennenzulernen. Den eröffnenden Grußworten der Prorektorin für Lehre und studentische Angelegenheiten, Dr. Marianne Ravenstein, sowie Prof. Ewald Terharts, welcher die fachliche Gesamtkoordination inne hat, folgte ein Impulsvortrag durch Prof. Manfred Prenzel (TUM School of Education; Vorsitzender des Wissenschaftsrates). Er arbeitete pointiert zentrale Herausforderungen im Rahmen der Lehrerbildung heraus und skizzierte denkbare Lösungsansätze.

Das Vorhaben der Universität Münster, die beiden Großthemen „Umgang mit Heterogenität“ und „Praxisintegration

und -reflexion“ durchgängig innerhalb der Lehrerbildung zu verschränken, wurde im Folgenden im Zuge der Vorstellung der verschiedenen Teilprojekte für die Zuhörer*innen plastisch.

Folgende Teilprojekte werden derzeit an der Universität Münster realisiert:

- TP 1: Heterogenität als durchgängiges Thema im Curriculum
- TP 2: Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center
- TP 3: Videobasierte Unterrichtsanalyse
- TP 4: Praxisprojekte zum Thema Textverstehen in Kooperationsschulen

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.uni-muenster.de/lehre/qualitaetsoffensivelehrerbildung/>

(Sibylle Meissner)

Vernetzung von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften – DRL/BMBF-Workshop in Hannover (29./30.6.2016)

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung haben sich knapp 60 Standorte auf den Weg einer neu konzipierten Lehrerbildung gemacht. Auf die Einladung des DLR trafen sich 38 der Standorte am 29./30. Juni 2016 in Hannover zum Workshop ‚Vernetzung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften‘. Das Ziel war, sich gegenseitig die eigenen Konzepte und die ersten Schritte der Umsetzung vorzustellen sowie intensiv über die Frage zu diskutieren, wie im Lehramtsstudium und im Bereich Lehrerbildungsforschung die drei Bereiche neu und besser aufeinander bezogen werden können. Aus Tübingen konnte die Struktur der Tübingen School of Education vorgestellt werden sowie insbesondere das Nachwuchsförderprogramm für Doktorand*innen und Habilitand*innen mit seinen differenzierten Angeboten im Bereich Forschungsdesign, wissenschaftstheoretische Grundlagen und Methodenberatung.

(Philipp Thomas)

Beginn der BMBF-Programmevaluation am 07.07.2016 in Berlin

Wie effektiv ist die Qualitätsoffensive Lehrerbildung? Wie erfolgreich werden die Programmziele der Qualitätsoffensive in den verschiedenen geförderten Projekten umgesetzt? Im Auftrag von BMBF und DLR begleitet und evaluiert das Beratungsunternehmen Ramboll die Universitäten und Hochschulen während der gesamten Laufzeit. In geplanten sechs so genannten ‚Wellen‘ werden dazu alle Projektpartner befragt und müssen umfangreiche Daten liefern. Um hier die richtigen Fragen zu stellen, veranstaltete Ramboll am 07.07.16 einen Workshop in Berlin. Die Vertreter*innen der verschiedenen Hochschulen kritisierten und verbesserten in Arbeitsgruppen die Entwürfe der Fragebögen. Soll etwa nach den Gremien einer Hochschule gefragt werden, die sich explizit mit Lehrerbildung beschäftigen, müsste, so die Teilnehmer*innen, zunächst definiert werden, ob mit Gremien nur solche mit Satzung oder auch andere gemeint sind. Ohne weitere Definition verstehen die Antwortenden vermutlich die Frage stets auf verschiedene Weise. Ähnlich verhält es sich etwa mit der Frage nach dem Ausbau der Beratung im Bereich Lehramt. Auch hier kann Verschiedenes (Information; Eignungsberatung u.a.) unter Beratung verstanden werden. Im September erhalten die Projekte die ersten Fragebögen zur Beantwortung.

(Philipp Thomas)

1. Programmkongress der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des BMBF im Oktober in Berlin

Am 11. und 12.10. 2016 wird der 1. Programmkongress der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern am 11. und 12. Oktober 2016 im Berliner Congress Center stattfinden. Rund 400 Teilnehmende werden erwartet. Für die Tübingen School of Education (TüSE) werden teilnehmen: Frau Prorektorin Prof. Karin Amos, der Direktor der TüSE Prof. Thorsten Bohl, Prof. Lothar Bösing, Direktor des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Tübingen, Prof. Augustin Kelava (HIB) und Prof. Katharina Scheiter (IWM)

Engagieren Sie sich für Lehrer*innenbildung? Wollen Sie Mitglied in der TüSE werden?

Informationen und das Formular zum Antrag finden Sie unter: <http://www.uni-tuebingen.de/de/77725>

EBERHARD KARLS UNIVERSITÄT TÜBINGEN
Tübingen School of Education (TüSE)

Tübingen School of Education (TüSE)
Prof. Dr. Thorsten Bohl (Gesamthochschuldirektor Direktor)
Tübingen School of Education
Müngersaue 22-30
72070 Tübingen

Antrag auf Mitgliedschaft in der Tübingen School of Education der Eberhard Karls Universität Tübingen

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Tübingen School of Education der Eberhard Karls Universität Tübingen

Name		Vorname	
<input type="checkbox"/> Doktorand / Doktorand <input type="checkbox"/> Habilitand / Habilitand <input type="checkbox"/> Professor / Professor <input type="checkbox"/> Zertifikatslehrer/lehrende		<input type="checkbox"/> weitere wissenschaftl. Personal <input type="checkbox"/> Professor / Professor	
Fakultät / Institut / Abteilung		Weitere Dienststelle	
Dienstanschrift, Telefon, E-Mail		Privatanschrift (eventuelle Angabe)	
<input type="checkbox"/> Ja, ich möchte den Newsletter der TüSE per E-Mail erhalten. (Wann/Ob Dienstverhältnis sowie Abberufung jederzeit möglich)			
Ort, Datum		Unterschrift	
<input type="checkbox"/> Bei Stellenausschreibungen werden erfüllt <input type="checkbox"/> Bei Stellenausschreibungen werden nicht erfüllt <input type="checkbox"/> Bei Stellenausschreibungen sind zu erfüllen			

1. § 4 der Verwaltungs- und Berufsangelegenheiten der Tübingen School of Education (Vorläufige Bestimmungen der Universität Tübingen 2015, Nr. 13, S. 62) regelt die Mitgliedschaft der TüSE. Zusätzlich zu den Mitgliedern nach § 4 Abs. 1 können nach § 4 Abs. 2 folgende Personengruppen die Mitgliedschaft beantragen:
 1. Mitglieder des hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen Personals der Universität im Sinne von § 44 Absatz 1 UG, die im Bereich der Lehrerbildung wissenschaftlich arbeiten oder an den Aufgaben der Tübingen School of Education mitwirken.
 2. zur Promotion angerechnete Doktoranden und Doktoranden, die im Bereich der Lehrerbildung wissenschaftlich arbeiten und Mitglieder der Universität gemäß § 9 Absatz 1 UG sind.
 3. zur Habilitation angerechnete Habilitanden und Habilitanden, die im Bereich der Lehrerbildung wissenschaftlich arbeiten und Mitglieder der Universität gemäß § 9 Absatz 1 UG sind.
 Der Antrag auf Mitgliedschaft ist schriftlich beim Vorstand einzureichen. Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme als Mitglied.

RESEARCH

RELEVANCE

RESPONSIBILITY

Die zentralen Leitlinien des im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erfolgreichen Zukunftskonzepts der Universität Tübingen. Diese Leitlinien gelten ebenso für die Tübingen School of Education und stellen den Rahmen für konkrete Vorhaben, beispielsweise in Anträgen.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Eberhard Karls Universität Tübingen
Tübingen School of Education
c/o Münzgasse 22-30, 72070 Tübingen
www.tuese.uni-tuebingen.de

Bildnachweise:

Cover: TüSE, Bilder S. 5,6,7 jeweils privat;
Bilder S. 8 und 9: TüSE

Die Tübingen School of Education wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.